

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Er scheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ und das achtstellige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Botenboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Botenboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
J. B. Wilhelm Breit in Bocholt.
Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeile über deren Raum 10 Pf.
Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Aufnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 30 Pf.

Nr. 240. Druck und Verlag von J. & H. Lemming in Bocholt.

Montag, 5. September 1904.

Für den Anzeigen- und Anzeigentell verantwortlich J. & H. Lemming in Bocholt. 33. Jahrgang

Deutsches Reich.

Bocholt, 5. September.

Zentrumsparteitag.

Wie fast in jedem Jahre, ist auch diesmal allen öffentlichen Klärungen und Tatsachen zum Trotz die Ratsholtenversammlung zum Parteitag des Zentrums gesteuert und demgemäß behandelt worden. Bei dieser Gelegenheit ist die Feststellung nicht unterlassen, daß die deutsche Zentrumspartei, im Gegensatz zu anderen großen und kleineren Parteien, sogenannte Parteitage bis heute nicht kennt. Wohl haben Versammlungen stattgefunden, die sich indes auf einzelne Bundesstaaten, z. B. Bayern, Württemberg, Baden usw., beschränkten. Über den Wert und praktischen Erfolg einer für die Gesamtheit der Partei in Deutschland bestimmten Zusammenkunft, wie sie z. B. bei der Sozialdemokratischen alljährlichen Parteitagung, kann man schließlich geteilter Meinung sein. Dagegen wäre es wohl einer Erwägung, bzw. Förderung wert, ob nicht ein jährlich wiederkehrender Parteitag für einzelne Bundesstaaten, z. B. Rheinland, Westfalen, Schlesien, von Nutzen sei, wobei mit dem Orte stets gewechselt werden könnte. Hier können einerseits Organisationsfragen, andererseits aktuelle politische Tagesfragen eine ausgiebige Erörterung finden. Noch ein anderer Umstand scheint für diesen Vorschlag zu sprechen. Nach der letzten Reichstagswahl hörte und las man überall von verschiedenen unbegründeten Vermutungen in der Parteioffizialen, Kleinarbeit, Einführung des Volksvereins usw.; es ist auch manches geschehen, vielerorts in Stadt und Land sind die praktischen und besten Beispiele gegeben, zum Teil auch ausgeführt, leider aber ist an anderen Orten in ähnlicher Weise die Ausführung auf einige Zeit, d. h. bis zur nächsten Wahl, hinausgeschoben worden. Da diese es sehr heilsam wirken, wenn speziell in solche Orte oder in deren Nähe ein solcher Parteitag verlegt und die örtliche Parteileitung aus ihrer Ruhe aufgeschreckt würde. Außer der Prüfung der Organisation am Orte würde eine öffentliche Versammlung, auf welcher zunächst der Abgeordnete des betreffenden Wahlkreises mit seinen Wählern Fühlung nehmen kann, auf das politische Leben zweifellos eine günstige Wirkung ausüben und manchen Unbestand beseitigen. Für die innere Organisation wie für das Verhalten der Partei nach außen hin würde ein solcher Parteitag sicherlich von den besten Folgen sein. Wenn man vom Gegner lernen kann und soll, so können uns in diesem Punkte allerdings die betrüblichen Veranlassungen der Sozialdemokratie zum Vorbild dienen.

Eine Kriegsmilitärische Verordnung betreffs der Sozialdemokratie.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine neue Bekanntmachung des Kriegsministeriums. Danach ist es Unteroffizieren und Mannschaften und den zu ihnen eingezogenen und für Kontrollversammlungen einberufenen Personen dienlich verboten, sich an Versammlungen, Versammlungen, Festlichkeiten und Sammlungen ohne dienliche Erlaubnis zu beteiligen, ferner ist verboten jede Beiläufigkeit revolutionärer oder sozialdemokratischer Gesinnung, das Halten und die Verbreitung derartiger Schriften sowie die Einführung derselben in Kasernen oder sonstige Dienstlokale. Sämtlichen aktiven Soldaten ist befohlen, von dem Vorhandensein solcher Schriften in Kasernen oder Dienstlokalen sofort Anzeige zu erstatten.

Stadthagen, 1. Sept. Bei der heutigen Reichstags-Verhandlung im Wahlkreis Schaumburg-Lippe: Dr. Richter (fr. Volksp.) 1452, Kandidat Dr. Bruns (fr. Volksp.) 3588 und Klingenberg (Sojdem.) 2191 Stimmen. Es ist sichergestellt zwischen Bruns und Klingenberg erforderlich.

Berlin, 2. Sept. Die heutige Parade verlief bei prächtigem Wetter auf das glänzendste. Derselben wohnten das Kaiserpaar, das Großherzogpaar von Mecklenburg-Schwerin, die Großherzoge von Oldenburg, Hessen und Sachsen-Meiningen, der Kronprinz von Sachsen, Prinz Heinrich von Preußen, der Großherzog von Baden und der Herzog von Hohenlohe bei. Der Kaiser trat mit dem Generalstab der Fronten ab und nach dem Vorbeimarsch der Truppen entgeg. Gegen 11 1/2 Uhr führte der Kaiser die Fahnenkompanie und die Stabsbataillone unter lebhaften Rundgebeten des Publikums zum Schloß zurück.

Berlin, 3. Sept. Gestern Abend fand im königlichen Schloß das Parade-Diner statt, zu dem die anwesenden Fürstlichkeiten mit Befolgen, die höchsten Hofbeamten, die Minister, die Generäle und die Kommandanten der Truppen, die heute in Parade gekleidet waren, sowie die fremdgestellten Offiziere geladen waren.

Berlin, 3. Sept. Der Kaiser ernannte die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin zum 2. Oberbefehlshaber des Königs Friedrich Wilhelm III. Nr. 8.

Riel, 2. Sept. Das kaiserliche Kanalamt erklärt die Melbung von einer Durchfahrt der russischen Dampfschiffe und der Anmelbung russischer Kriegsschiffe für die Kanalfahrt als falsch.

Friedrichsruh, 2. Sept. Fürst Herbert Bischoff ist an einem inneren Leiden schwer erkrankt. Sein Zustand ist sehr ernst.

Ausland.

Oesterreich.

Marienburg, 2. Sept. König Eduard ist heute nachmittag nach England abgereist. Zur Verabschiedung auf dem Bahnhof waren der englische Botschafter in Wien Sir J. Blount und der österreichische Botschafter in London Graf Mensdorff erschienen.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Schlacht bei Liaojang.

Seit der am 1. Sept. spät abends aus Muku abgegangenen Mitteilung, daß die Eisenbahn zwischen Liaojang und Mukden unterbrochen und die Wege unpassierbar seien, sind Meldungen von russischer Seite nicht eingegangen oder doch nicht veröffentlicht worden.

Folgende neue Meldungen vom 2. September liegen dagegen aus Tokio vor, die einen Überblick über den Verlauf der Dinge ermöglichen. Am 1. Sept. meldete das japanische Außenministerium, daß der Feind nicht imstande war, den heftigen Angriffen der Japaner standzuhalten, und sich am 1. d. M. auf Liaojang zurückzog. Die japanischen Kolonnen auf dem linken Flügel und im Zentrum verfolgten den Feind heftig, der sich in großer Verwirrung auf das rechte Ufer des Tschiaohang zurückziehen mußte. Die genommenen 10 1/2 cm-Kanonen wurden zur Beschießung des Bahnhofs von Liaojang verwendet. Der rechte Flügel der Japaner griff den Feind am 1. Sept. bei Heinalan an, 15 Meilen nördlich von Liaojang. Die japanischen Verluste betragen seit dem 26. August etwa 10 000 Mann.

Die Schlacht bei Liaojang wurde am 2. Sept. bei Tagesanbruch wieder aufgenommen. Das Schicksal der sich zurückziehenden russischen Hauptmacht hängt von der Tatkraft der russischen linken Flügel ab. Bevor die Japaner den Rückzug antwort, verließen sie den linken Flügel nicht Oden und haben ihn in der Hoffnung, die russischen Vorposten aufzuheben, und in der Abzucht, seine Rückzugslinie und die Verbindungen zu trennen. Die Hauptmacht der Japaner bestimmten Streikkräfte (sind in der Nähe von Heinalan) sammelt zu sein, das russische am Donnerstag um 11 Uhr vormittags angriff. Der Ausgang der Schlacht ist noch unbekannt. Über die Verfolgung der russischen rechten Flügel liegen wenige Einzelheiten vor. Augenscheinlich bewegen sich die Russen langsam, wobei sie den Japanern das Terrain freitlich machen. Aus amtlichen Depeschen geht hervor, daß die Russen heute morgen Liaojang noch besetzt hielten. Die Japaner haben, wie berichtet wird, schon über 25 000 Mann an Toten und Verwundeten verloren.

Der Stabschef des japanischen Zentrums vor Liaojang meldete am 2. Sept., vormittags, daß das Zentrum den Vormarsch fortsetze, um in eine Linie mit dem linken Flügel zu kommen.

[Liaojang über schied das Schicksal so vieler Orte, die großen Schlachten den Namen gegeben haben, zu sein. Es soll bereits in Klammern stehen.] Wie gemeldet wird, mütet in Liaojang eine Zerschnürung. Gehen wir alles zusammen, so haben die Japaner am 1. September einen großen Sieg errungen.

Wenn es wahr ist, daß sich bei Beginn des Angriffs auf Liaojang eine halbe Million Kämpfer mit 1300 Geschützen gegenüberstanden, so handelt es sich um eine der größten Schlachten, die die Geschichte kennt. Bei Sedan fanden nur 244 000 Mann, bei Maritz 300 000; bei Königgrätz kämpften 220 982 Preußen gegen 215 134 Oesterreicher und Sachsen. Auch bei Königgrätz ist nur ein einziges Mal eine Zahl von mehr als 400 000 Kämpfer vereinigt gewesen, das war in der Völkerschlacht von Leipzig, wo die Verbündeten 301 500 Mann gegen 171 000 Franzosen versammelt konnten. Nach einem der zuverlässigsten Berichte ist die Verluste der Russen am ersten Schlachttag 3000 Mann. Daß diese Zahl auch nicht annähernd der Wirklichkeit entsprechen kann, lehrt ein Blick in die Kriegstatistik. Bei Sedan hatten die Deutschen 8920, die Franzosen 17 000 Tote und Verwundete. Bei Gravelotte beglückten sich die deutschen Verluste auf 19 640, die französischen auf 7850; bei Königgrätz hatten die Preußen 8894, die Oesterreicher und Sachsen 23598 Tote und Verwundete. Die gleichen Verluste in der Schlacht von Leipzig betrugen auf Seiten der Verbündeten 48 000, auf Seiten der Franzosen 45 000 Mann. Somit ist nicht zu zweifeln, daß auch bei

Liaojang in den hartnäckigen Kämpfen zweier tapferer Heere, die sich jeden Fuß breit Erde blutig abringen, viele, viele tausend Menschen ihr Leben gelassen haben, zahlensweise außer Gesicht gesetzt sein werden. Ist die Zahl der Geschütze richtig angegeben, so reist sich auch in dieser Hinsicht die Schlacht von Liaojang den größten an, die bisher verzeichnet ist. Bei Sedan gab es nur 1080 Kanonen, bei Gravelotte 1250. Mehr als 1300 Geschütze, wie sie von Liaojang gemeldet werden, waren nur bei Königgrätz 1550, und bei Leipzig über 2000, vorhanden.

Korea — ein japanischer Basillanfall.

Aus Seoul wird gemeldet, daß Si, der koreanische Gouverneur in Peking, von seiner Regierung aus seiner amtlichen Stellung am 1. September entlassen worden ist. — Als Basillanfall benutzt er in auch keine eigene Vertretung mehr. Japan wird in Zukunft seine Geschäfte besorgen.

Die Lage klärt sich.

Aus Liaojang liegt nunmehr auch ein Bericht Europaischen vor, der das Maß der Ereignisse der letzten Tage sehr zusammenfassend darstellt. Die Japaner haben „ein russisches Regiment“ zurückgeworfen, und darauf gegen sich auch die anderen Truppenteile zurück. Nach den japanischen Berichten sind Oden und Robu fortgesetzt mit dem Zentrum und dem rechten Flügel der Russen beschäftigt, was darauf hindeutet, daß die letzteren nachhaltigen Widerstand leisten und ihre Rückzugsbewegung von selbstständiger Geschwindigkeit ist. Der Schliffel der Lage ist heute wie gestern im Osten beim linken Flügel der Russen und rechten Flügel der Japaner. Europaischen hat, da alles davon abhängt, klar darzustellen, wie sich die Rückzugslinie längs der Bahn offen zu halten, die, wie man jetzt annehmen muß, noch nicht abgebrochen ist, wenn auch die Bahn bei Liaojang selbst nach Europaischen Ansicht besetzt wurde, und zwar wie man aus dem Zusammenhang entnehmen muß, von russischer Artillerie. Russen muß allerdings der Bahn auch südlich von Liaojang, bei Jantal, nahe stehen, da Oden in diesem Richtung anliegt, Russen habe bereits am Morgen des 2. September Höhen westlich von Heinalan genommen. Da Heinalan selbst nur 11 Kilometer von der Bahn liegt, müßten die Japaner der Bahn der erwähnten Höhe also die Bahn unter Feuer nehmen können.

Ein russischer Bericht über die Kämpfe bei Liaojang am 1. und 2. September.

General Karpowitsch meldet dem Kaiser: Am 1. Sept. haben wir gegen die Japaner mit Eifer und der Qualität unsere Stellungen bei Heinalan an; der Angriff wurde nach einem heftigen Kampf zurückgeschlagen. In der Nacht wiederholten die Japaner den Angriff und erlitten diesmal einen Erfolg, indem sie ein Regiment in der Richtung auf Heinalan zurückwarfen. Der Rückzug dieses Regiments veranlaßte die anderen Truppenteile ihre Stellungen zu räumen. Gegen morgen rückten unsere Truppen allmählich vor, um die Stellungen bei Heinalan zurückzuerobern.

Gute morgen — am 2. September — ging ich zum Angriff gegen die Truppen der Armee Karpowitsch über. Gegen 12 Uhr mittags bildeten die Spitzen unserer Korps eine vorgeschobene Linie (?) Gegenwärtig leitet die Artillerie den Angriff auf die in der Nacht von den Japanern genommenen Stellungen ein, und der Vormarsch der Infanterie hat begonnen. Im Verlaufe der Nacht hatten die Japaner die Inneneinfassung bei Liaojang, die Stadt und die Eisenbahnstation heftig beschossen. Unsere Verluste sind unbedeutend. Soeben habe ich vom Chef der Garnison in Liaojang eine Depesche erhalten, aufgegeben um 10 Uhr 35 Minuten vormittags, wonach die Japaner das im Zentrum der Stellung gelegene Fort angegriffen haben und unter sehr großen Verlusten zurückgeschlagen worden sind. Bei diesem Angriff sind auf unserer Seite sechs Mann gefallen.

Japanischer Bericht über den 2. und 3. September.

Am 2. Sept. meldete das japanische Außenministerium, daß der dem linken Flügel und dem Zentrum der japanischen Armee gegenüberstehende Feind am 2. d. M. den Rückzug auf das rechte Ufer des Tschiaohang fortsetzte mit Ausnahme eines Zelles, der die von Süden nach Nordwesten von Liaojang sich hingestreckten Verbindungswege und die Höhen nördlich von Liaojang besetzt hielt. Die japanischen Armeen setzen den Angriff fort. Der rechte Flügel der Japaner besetzte in der Frühe des 2. September einen Teil der Höhen westlich von Heinalan. Marischall Oyama meldet ferner, daß am 3. September um 9 Uhr vormittags der Ueberrest des sich zurückziehenden feindlichen Heeres außerhalb (wohl westlich) Liaojang immer noch einigen Widerstand leistet. Das Zentrum und der linke Flügel der japanischen Armeen greifen an.

Somit dauert das Ringen der beiden Parteien, die nun schon seit dem 24. August ununterbrochen im Kampfe liegen, immer noch an, und in demselben Maße, wie die Lage sich allmählich zu klären beginnt, steigert sich die Spannung darauf, wie sie sich schließlich lösen und welcher Seite der Sieg verbleiben wird.

Gerichtssaal.

* Danbau (Bfaj), 1. September. In der heutigen Sitzung des Kriegsgerichts hatte sich der Unteroffizier Heinrich Rubin von der 8. Kompanie des 28. Infanterieregiments wegen fortgesetzter Mißhandlung Untergebener zu verantworten. Während der Aktenauswertung im verfahrenen Herbst mifshandelte Rubin seine 13 Rekruten beim Feiern und im Zimmer mit Faustschlägen unter Rinn und Schlägen ins Gesicht, mit Faustschlägen und Beschimpfungen. Der Angeklagte will sich zwar durchaus nicht mehr daran erinnern. Wenn er es aber getan hätte, hätte er, so hätte er es so von den älteren Unteroffizieren gesehen. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis und Degradation.

Unfälle und Vergehen.

* Münster, 3. Sept. Einen Unfallsfall auf einen Polizeibeamten, den zweiten innerhalb weniger Tage, vollführten in der Nacht zum Freitag einige lärmende junge Leute auf der Steinfurterstraße. Der Beamte, Polizeibeamter Gorges, forcierte die jungen Leute zur Ruhe auf. Statt dem Befehle zu folgen, griffen sie den Beamten tödlich an, so daß dieser von der Waffe Gebrauch machen mußte. Mithin umgingen ihn seine Gegner und einer der Angreifer verletzten den Beamten einen Stoß, daß er zu Boden fiel und einen Knochenbruch davontrug. Die jungen Leute, welche noch dieser Selbstmord Verjüngung gaben, sind jedoch erkannt und zur Anzeige gebracht. Der verletzte Beamte wurde mittels Wagen zu seiner Wohnung gebracht.

* Dortmund, 3. Sept. Nach Vornahme umfangreicher Beschäftigungen ist der Stiegeleiser Johannes Peters glücklich. Dortmunds Banker sind durch die Beschäftigungen nicht benachteiligt, wohl jedoch eine Anzahl von hiesigen Privatbanken. Der Gesamtverlust wird auf über 100 000 Mark geschätzt.

* Soest, 3. Sept. Der Kaufmann Engelhardt, der bisher als Privatbankier bei dem Kommerzienrat Julius Ribbert tätig war, ist wegen Verschwendung zum Betrug verurteilt worden. Gegen Kommerzienrat Julius Ribbert selbst ist ein Haftbefehl wegen Betrugs erlassen. Die gesamte Korrespondenz Ribberts ist beschlagnahmt. Er selbst ist Sonntag abends nach Köln abgereist. Sein Aufenthalt ist bisher unbekannt.

* Hannover, 2. Sept. In den letzten Tagen haben sich bei den in Hannover zur Zeit stattfindenden Herbstübungen der verschiedenen Division mehrere schwere Unfälle ereignet. Am Dienstag Abend wurden, wie bereits mitgeteilt wurde, bei Moringen zwei Soldaten von einem Geschütz überfahren und auf der Stelle getötet, während einem britischen Artilleristen der Arm ausgebrochen wurde. Aus dem Rückmarsch von Duderstadt wurden gestern nachmittag zwei Mann vom 79. Infanterie-Regiment von einem Stiefelwagen fallen, an dessen Folgen sie alsbald verstarben. Auch ein Unteroffizier vom 164. Infanterie-Regiment ist am Stiefelwagen gestorben.

Provinzielle Nachrichten.

B. N. h. e. 5. Sept. Wie vorausgesehen war, verlief das 8. Stützpunkt des Radfahrers „Central“ gestern einfach großartig. Bei herrlichem Wetter fand am Nachmittag eine Blumenkorsofahrt durch den Ort statt, welche allgemeine Bewunderung hervorrief. Das darauf folgende Konzert im Gasthausmannischen Saale, welches von der Kapelle des 48. Art.-Reg. aus Wesel unter persönlicher Leitung des Herrn Stabskommandanten C. W. H. geleitet wurde, erfreute sich eines guten Besuchs und man amüsierte sich bei „Bachklang und Saitenspiel“ ganz vorzüglich. Ein flotter Fußballbespiel das schöne Fest.

* Münster, 3. Sept. Die diamantene Hochzeit konnten hier heute das hochbetagte Ehepaar Karl Nagel und Frau Karoline geb. Nasse feiern. Der Jubilar (geboren in Denabüsch) feiert im 93. Lebensjahr und ist noch so kräftig, daß er bis vor zwei Jahren dem Weibwert obliegen konnte. Seit 40 Jahren verheiratet er das Ehrenamt eines Kirchenrentanten der St. Mauritzspforte. Die Jubilarin, die im 81. Lebensjahr steht, entstammt der Familie Nasse, Verlagsfirma in Soest. Das greise Paar kann auf ihr Unvermögen herabsehen. Zwei Söhne des Jubelpaares befinden sich in ausländischen Ländern.

* Garmisch, 2. Sept. Der Gemeindevorstand von Garmisch hat in seiner letzten Sitzung die Errichtung einer besoldeten Polizeibehörde beschlossen, welche durch einen im Verwaltungswesen erfahrenen Juristen besetzt werden soll. Da die Gemeindevorstände, deren Zahl nahezu 60000 beträgt, zu zwei Drittel Katholiken sind, der Bürgermeister und die

